



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.3.79**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Glattfelden**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

Fragen über den schul-unterricht. / Von Glattfelden beantwortet. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

Es ist nur eine schul, und zwahr im dorff Glattfelden. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Die anzahl der schulkinder ist 72. Knäbli 38. Töchterli 34. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die anzahl der schulkinder ist nit den ganzen winter gleich, denn die gar kleine / werden erst mit anfang des jahrs geschickt, weil sie sich den ersten winter / nur an di schul gewöhnen müsen, und die, so schon vollkommen lesen / können, kommen auch nur selten, um sich im schreiben zu üben. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Die kinder, welche zu Zweydlen und zu Schachen auch zu Rheinsfelden wohnen, / können bey rauher witterung die schul, von deren sie eine starke ½ stund / entferrnet sind, nicht besuchen, und wann sie dann keinen unterricht von / den elteren haben, so genießen sie gar keinen. Wann dise höffe näher / bey einander gelegen wären, so hätte alle kräfte schon angewendet, daß / ihnen ein eigne schul möchte angeordnet werden. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Die dienstkinder, deren es allhier sehr wenige hat, besuchen die schul nicht, / weil die, in deren dienst sie stehen, sagen, sie geben ihnen lohn vor arbeit. /



b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Ehe ich hieher gekommen, wurden di kinder nach dem gut- / dünken ihrer elteren in di schul gesendt und daraus genohmmen, nun aber / hat mit beyhülff jkr. [?bpgt.] Eschers [?sel.] die annordnung gemacht, daß / kein kind aus der schul darff genohmmen werden, bis ich es in dem / examine mit ihm so gefunden, daß es der schul nit mehr nöthig habe. / Je nachdem di gesundheit und fähigkeit der kinder ist, werden sie zur / schul gehalten, gemeinlich vom 5ten bis 14ten jahr. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

Es wird im sommer alle vormitag schul gehalten. /

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?

[keine Antwort]

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

In ansehung der anzahl der kinder ist es wie 1 gegen 3. /

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

So lang heuet, ernd und herbst dauret, wird keine schul gehalten. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Die winterschul dauret von Martini bis ostern. Ohne ferien. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?

Saumselige elteren werden sowol in hausbesuchungen als privatim erstens / liebeich ermahnet, hernach lecte in catechisationen bestraffet und bey / nicht erfolgender beßerung durch den weltlichen arm gezwungen. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?

Der schulmstr. allhier hat zimmlich viele güter, aber auch eine ordenliche be- / soldung, so daß er doch der schul abwarten kann. Darum, daß kein theil / leiden müse, ist ihm erlaubt worden, sommerzeit a 9 bis 11 uhr, da die / bauren-geschäfte vorbey, schul zuhalten. //

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

[keine Antwort]



3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

[S. 2] Die obrigkeit bezalt durch das schloß Eglisau 3 mt. kernen. Die gmeind bezalt / 31 fl. Die elteren bezahlen wochentlich 1 fl. 4 hlr. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Den schul-lohn vor arme kinder bezalt auf gutbefinden des pfrs. die gmeind / aus dem so geheißnen steur-guth. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Es ist ein eignes schulgebäud, aus einer stuben bestehend, auf dem kirchhoff. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Die nachtschulen werden wochentlich 4 mahl gehalten, in der wochen werden / sie besucht von minderjährigen von 12 bis 18 jahren, an der zahl 30. / Sonntag nachts von knaben und töchteren, vielmahl in gegenwart des / pfrs., der mit dem clavier mithilfft und meistens einen still- / ständer bey sich hat. Die zahl der schuleren ist dann etwann 50 bis 70. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die liechter werden vom gmeind-sekel bezahlt. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Der schulmeister versiehet sein ammt gar wol und gewöhnt die kinder nit / nur zum buchstabieren, lesen und schreiben, sonder zu guten sitten, hat / auch schon viele proben abgelegt, daß er an fähigkeit die meisten schul- / meister übertreffe, nur dünkt mich, daß er gegen ungelehrige ein / wenig zu hart seye, doch hat er zimmlich nachgelaßen und gewöhnt / sich allgemach, dem rath des pfrs. zuzufolgen. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Wenn er beschenkungen empfangt, so glaubt er, sein eifer gegen solche kinder / müße verdopplet werden. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Mithin hat er (bey großer feldarbeit) die schul durch sein weib oder / kinder wollen versehen laßen, welches ihme aber nicht gestattet worden. /



4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Außert der schul ist er ein fleißiger güter-mann und hat in wenig / jahren um etlich 100 fl verbeßeret. Proben, daß er nun den unter- / richt des pfrs. annehmme, sind, weil er nichts mehr ohne deßelben rath / und willen vornimmt. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Die gemeind æstimirt ihn sehr viel und die kinder fürchten und lieben ihn. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Es weist ein jedes kind ehe die schul angehet was es zu erlernen hat, da es / seine gemachten zeichen siehet. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Der schulmstr. befließet sich mit dem äußersten eifer, eines kinds character / und fähigkeit auszustudieren und dann darnach das kind anzuhalten. /

3. In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Es gehet ungleich, die fähigsten werden in einem winter vom buchstabieren absolvirt. Er / braucht alle vortheile, die er gut befindet. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Ja. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Das nammenbüchli, lehrmeister, zeügnuß, psalter, testament und psalmbuch, endtlich, / was der pfr. gut befindet. //

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

[S. 3] Mithin predigten vom pfr., mithin vatterländisch-historische sachen auch von ihm, mithin canzley- / ische scharfften. Es lehrnen viele nicht geschriebnes lesen, doch werden die knaben darzu / angehalten. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Das fragstückli, der lehrmeister, bußpsalmen. /



8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Der schulmeister richtet sich im aufgeben nach den fähigkeiten. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Der schulmeister last es keinem kind nach, und solte es zehenmahl müsen anfangen, bis es das / erlehrnte mit verstand hersagt. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Merkt mann, daß es einem kind eckelhaften werden möchte, so hat mann ein wenig gedult und / probiert etwas beßeres. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Wann ein kind bald da, bald dort hin wil, nicht still sizt, so ist bald errathen, daß es nit gern / lehrne. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Die kinder haben verschiedene spihle, deren sie lust bezeügen; hier sind wenige bekannt. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Wann sie getruktes lesen können? /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Nein, sonder es trifft meistens die knaben. Es sind ohngefehrd ein 1/3. /

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnüzer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Nein, sonder mann befleist sich, daß die kinder nur gut schreiben lehren. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Die orthographie ist passabel. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Es werden sprüche aus h. schriften vorgeschrieben. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Des tags etwann 2 stund, nachdem sie die lezgen aufgesagt. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Das kind hat die aufmunterung schon, weil es weist, was jederzeit beym fleiß folge. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Wer lust zum rechnen hat, mus such beym schulmstr. besonders anmelden. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Es sind wenige, die lust bezeügen. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zulezt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Je mehr Fähigkeiten sich zeigen, je mehr aufgeladen wird. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

[23–25: keine Antworten]

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Gar wol merkt mann es, aber di wenigsten elteren bekümmern sich darüber. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach? Sehr wenige. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Es wird gar gern den kinderen anleitung zur music gegeben, aber darzu wird der winter gebraucht. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Da wäre nichts beßeres, als daß solche wenigstens der wochen einmahl die schul besuchen / müsten, worzu es verhoffentlich hier kommen sol. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Ist schon beantwortet. /



c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Wenn ein kind nicht acht hat auf das lehren, wenn es sich ungebührlich bezeigt, so wird es mit / der ruthen bestraft, nachdem die vergehung sind auch soviele streiche vorhanden. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Alle straffen gefallen den kinderen nicht, es werden aber die straffen so eingerichtet, daß mann / glaubt nuzen zu finden. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Weil der schulmstr. die kinder kennt, so weist er sich gar wol zurichten. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Solche stuke werden mit der ruthen ohne ansehen bestraft. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Auf die reinigkeit wird genau achtung gegeben und werden kinder darzu angehalten. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nüzlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Der pfr. macht seinen schul besuch sehr ungleich, je nachdem er es nuzlich findt, und examiniert / dann selbst ein kind nach dem anderen und ermuntert den schulmstr. in seinem ammt. //

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

[S. 4] Es wird bey anfang und end der winterschul ein examina gehalten. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Etwann 2 ½ tag. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Der pfr. macht eine proposition und hernach wird ein kind nach dem anderen vorgestellt, / inn- und auswendig verhört. Endtlich eine ermahnung an schulmstr. gethan, welcher dann auch / von gesammtem stillstand bekräthiget wird. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

[keine Antwort]

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Es sind probschriften vorgelegt worden. /



7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Bis dato ist nichts ausgetheilt worden, es wird aber geschehen. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Es empfängt der pfr. aus lobl. allmosen-amt 3 test., 3 psalmbücher, 6 zeugnußen etc., welche den / ärmsten und hernach den besten ausgetheilt werden, nach und nach. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[1–3]

Ist schon beantwortet. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

Ja freylich, so gut als in der stadt. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Freylich zeigen sich fähige kinder, nur schade, daß sie ihre Fähigkeiten nicht beßer an den tag zu- / legen zeit haben, indemm sie ihrer arbeit nachgehen müsen und offt schlechten unterhalt / haben. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Wie 2 gegen 10. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Unlust zur schul. Wann sie gut gelehrt haben, so laßen sie sich gern brauchen zum lehren. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Gar wol. /



6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

[keine Antwort]

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

Durch kinder, di wol unterrichtet sind, die ihm helfen. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Wenn ich Weyach betrachte, da keine sommerschuhl gewesen, und Glattfelden, allwo gehalten worden, / so verspühre bey letsterem einen gar großen nutzen. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Wenn sich kein anderer nutzen zeigte als der, daß diejennige, welche die nachtschulen besuchen, im lesen / perfectionnirt werden. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Ich glaube eines, das recht gelehrt, werde es in seiner haushaltung auch zeigen. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Die theürung hat den einfluß, daß viele elteren, wenn ihnen der schulohn von dem / pfr. nicht bezahlt wird, genöthiget sind, die kinder zurückzuhalten. //

[Transkript: crh/14.12.2011]